Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 26 (1984)

Artikel: Heilverfahren zu Grossmutters Zeit

Autor: Jecklin, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-971949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

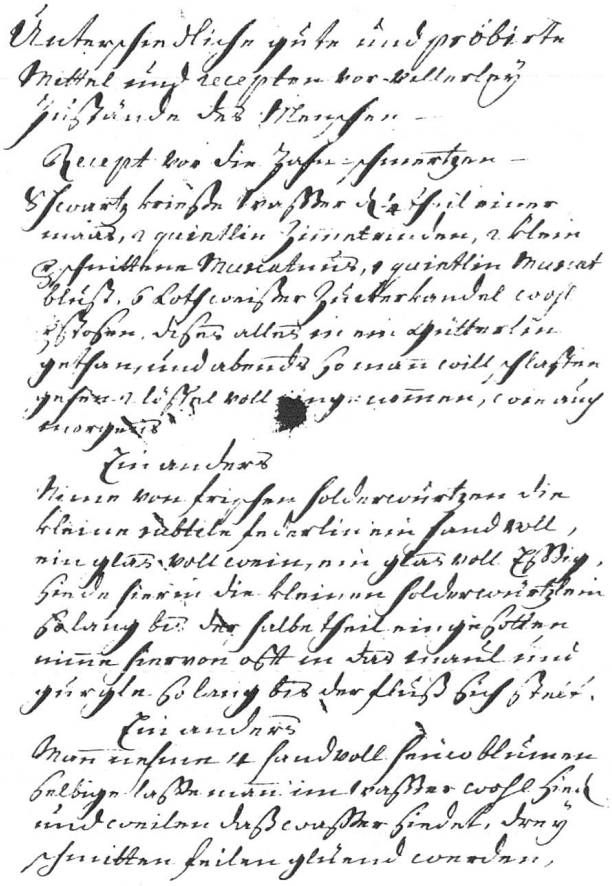
Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heilverfahren zu Großmutters Zeit

von Heinrich Jecklin

Durch glückliche Fügung ist mir ein altes Rezeptbuch in die Hände gekommen, das einer seinerzeit im Churer Gäuggeli gegenüber dem Marienheim wohnenden Familie Bauer gehörte. Die Sammlung der wohlgemeinten Ratschläge mit dem Titel «Unterschiedliche gute und probirte Mittel und recepten vor villerley Zustände des Menschen» stammt aus dem letzten Jahrhundert und ist, wie die Reproduktion der ersten Seite zeigt, mit deutschen Buchstaben geschrieben, wie sie hier noch um die Jahrhundertwende gebräuchlich waren, welche Schrift aber heute vielfach nicht mehr oder nur noch mit Mühe entziffert werden kann. Vielleicht interessiert es manchen Leser, wenn im folgenden etliche Kostproben wiedergegeben werden, wohl mit lateinischen Druckbuchstaben, aber unter Beibehaltung der originalen Orthographie. Einzelne zum Verständnis notwendige Erläuterungen sind jeweils am Schluß eines Rezeptes angefügt.



Recept vor die Zahnschmertzen.

Schwartzkriese Wasser etwa 1/4 theil einer maas, 2 quintlin Zimmetrinden, 2 klein geschnittene Muscatnus, 1 quintlin Muscatblust, 6 loth weiser Zuckerkandel wohl zerstosen, dises alles in ein Gütterlin gethan und abends so man will schlafen gehen 2 löffel voll eingenommen, wie auch morgens.

Ein anders vor die Zahnschmertzen.

Nim Toback, zerstoße ihn in einem Mörsel zu einem Kuchen, das selbiger glat und breit werde, alsdann bäye selbigen auf der warmen herdplaten, und übergebunden so warm du es leiden kanst.

(Der Imperativ bäye müßte schriftdeutsch bähe lauten, vom Verb bähen, auf Churerdeutsch bäja, was erhitzen oder rösten bedeutet.)

Noch eins vor die Zahnschmertzen.

Nimme von frischen Holderwürtzen die kleinen subtilen federlin ein handvoll, ein glas voll wein, ein glas voll Essig, siede hierin die kleinen Holderwürtzlein solang bis der halbe theil eingesotten, nimme hiervon oft in das maul und gurgle solang bis der fluß sich stelt.

Ein anders.

Man nehme 4 handvoll Heüwblumen, selbige lasse man im Wasser wohl sieden und weilen daß Wasser siedet, drey Schmittenfeilen glüend werden, und so bald das wasser wohl gesotten selbiges in eine hölzerne Gelten oder Eymer herausschütten, alsdann eine glüende feilen darinwerfen und den Dampf darvon wohl empfangen. Wann disse ausgelöscht, nimbt man die andere, damit der Dampf beständig seye, und hernach die dritte, ist aber zu wissen, daß die krankne Persohn den Kopf so viel als möglich bedeckt halte, damit der Dampf seine würckung habe. Wann die Schmertzen das erste mahl auf vorgemeldte weise gemacht nicht sollten nachlassen, so kann man das andere und dritte mahl probiren, es soll gewiß helfen.

Für das kalte Fieber.

Nimme ein glas voll Essig und das weiße von einem Ey und ein fingerhut voll Pfeffer, trinke es dann, hernach gehe eine Stund lang spatzieren so stark du kanst.

Ein anders für das Kaltweh od. fieber.

Trincke ab Grundel-Reben, Erdrauch und edle Salbinen. Auch von disen Krauteren 5 od. 6 blätter, aber nicht mehr als 9 Tag, kann man nüchtern essen, so wird es viel böße und gelbe materi von dir treiben und gesund machen, ist auch probirt worden.

Ein anders für allerhand Fieber, es seye das 1, 2, 3 od. 4 Tägige.

Man soll nehmen Kifel von Salbey od. Seleri ein gute handvoll, ein gantze Muscatnus die gewichtig und groß ist, Muscatblust so viel als die Muscatnus wägen thut, einen lebendigen Krebs, disses alles in weißen Wein, so viel als bis ein guter finger darüber gehet, geleget, über Nacht wohl zugedeckt, und stehen lassen. Morgens den Wein abgegossen, also nüchtern getrunken und darauf geschwitzet, 3 od. 4 Morgen also gemacht und gebraucht, vertreibt das Fieber gewiß wann sich nur der Kranckne von dem Schlafen enthaltet in der Zeit, da er schwitzen sollte.

Ein anders für das Fieber od. Kaltwehe.

Nimme Neßplensteine, stose sie wohl, nimme dann von dem pulver etwelche Tag nacheinander nüchter allezeit eine Sonnenkronen schwer aufeinmahl ein, es soll gut seyn.

(Nespeln sind Mispeln, und eine Sonnenkrone war eine Silbermünze..

Für die Lungensucht.

Nimme Lungenkraut, Ehrenpreis, Steinruthe, jedes ein handvoll in ein 1/2 Maas Wein gelegt und darab getrunken und widerum frischen Wein darüber gegossen, und so oft man dürstet darab trincken, und am dritten Tag widerum frisches kraut genommen und machen wie obgemeldt, wider frischen Wein daran gießen, es macht stark auswerfen, reinigt die Lungen und Lebern.

(Ruthe ist die Raute. Diese Pflanze und das Lungenkraut wurden seit altersher in Klostergärten als Heilkräuter gepflegt.)

Für Grimmen oder Colica.

Nimme des allerbesten verzuckerten Anis und stoße ihn wohl, nimm hernach drey glas voll Wasser und thue den gestoßenen Anis darin und lasse zwey glas voll einsieden, und den dritten theil trincke so warm es leiden kannst.

(Grimmen sind Leibschmerzen oder Bauchweh.)

Ein anders für allerley Grimmen.

Nimme das mehl, so aus faulen Laub-Bäumen oder aus türren faulen brettern komt, so viel als in eine Haselnusschalen mag, und das in guten rothen Wein gethan und trincken, so würft es alles aus oder purgieret und wird dir darmit geholfen.

Für Grimmen, wann sie sehr schmertzhaft sind und nichts anderes helfen will.

Nimme ein wenig Schmalz soviel als man zu einem Schmalzmus vonnöthen hat, dises solle man lassen zergehen und die grüben darvon nehmen, hernach ein wenig mehl darin thun und rösten, ein Mus daraus machen und alsdann von disem mus essen.

Für die Grimmen.

Nimme drey Würm, so man im faulen Holz findet, dörre sie und mache sie zu Pulver und gibs dem Kranknen in einem Ey zu trincken. Im fahl du Würm nicht haben kanst, so nimm das Pulver so im alten Holz ist gleich wie bereits vorhero gemeldt worden.

Ein anders für die Grimmen.

Nimme Bibergail so groß als ein Haselnus und lasse selbigen in einem guten glasvoll alten Wein sieden, so lang ein Ey sieden mag, hernach durchsibe den Wein und thue Pulver von Pomeranzenschelferin so viel als in 4 Finger halten kanst darin, gibe es dem Kranknen zu trincken, ist bewehrt.

(Bibergeil ist eine Substanz, die in zwei neben dem After des Bibers befindlichen Beuteln enthalten ist. Das im Rauch getrocknete kanadische Bibergeil galt seinerzeit offizinell als kräftiges krampfstillendes Mittel..

Für die Grimmen.

Ein wenig Kirschenwasser oder Brantenwein mit etlichen Tropfen Reckholder od. Wachholderöhl vermischt und eingenommen hilft in kurzer Zeit.

Ein köstliches Salb für alte und neüwe Schäden oder Wunden zu machen.

Erstlich nimm zu einem 1/2 Pfd Baumöhl ein 1/4 Pfd Bleyweis, ein 1/8 Pfd Silberglätte, ein 1/8 Pfd Galmey, thue das Baumöhl in ein neü glassierten Hafen, las es erwarmen bis es anfangt zu kochen, dann rühre die obgesagte Stücke darin, wann es anfangt aufgehen, so probire es auf einem Ziegelstein; fangt es an zu kleben, so nimme es geschwind ab dem Feuer, rühre bis es kalt ist, und auf ein Pflaster gestrichen, ist probirt worden.

(Baumöl ist eine frühere Bezeichnung für zweitklassiges Olivenöl, auch Fabriköl genannt. Bleiweiß ist ein seit den ältesten Zeiten als Malerfarbe bekanntes Bleipräparat, das seiner chemischen Zusammensetzung nach zur Hauptsache aus Bleioxyd besteht. Silberglätte ist hellfarbige reine Bleiglätte, und diese wiederum wird als Nebenprodukt bei der Trennung des Silbers von der es enthaltenden Bleilegierung durch fortgesetztes Erhitzen gewonnen. Galmei schließlich ist ein Kieselzinkerz, aus dem durch Verhüttung Zink gewonnen werden kann. Es handelt sich bei diesem Rezept im wesentlichen um die früher pharmazeutisch gebräuchliche Bleiweiß-Salbe.)

Recept das weiße und sehr berühmte Pflaster zumachen.

Erstlich mus man nehmen ein 1/2 Pfund Baumöhl, ein 1/4 Pfund Jungfernwax, 4 loth Englisch bleyweis und ein 1/2 loth Kamfer. Wann man dise 4 Stück hat und dises Pflaster machen will, so solle erstlich das Wax klein geschnitten werden, alsdann das öhl daran gegossen, auf ein kleine Gluth setzen, und auf kleinem feüer gemach sieden lassen, bis es braun-

lecht wird, nachdem mit einem silbernen löffel wohl abgeschaumt, hernach das bleyweis und den Kamfer (welcher wohl gestoßen seyn mus) darin gethan und also sieden lassen, bis es gelblecht wird, alsdann ein wenig Gluth hinweg gethan, damit es nicht zustark siede in der Zeit da man die blätz darin duncket. Ist aber zu beachten, daß die bletz sauber, und nicht von weibsbildern seyen; so oft man ein bletz in einem hölzernen Geschier, welches voll von frischem Brunnenwasser seyn muß, eingeduncket hat, nimt mann ihn aus dem Wasser und leget ihn auf ein sauberes Brett, hernach mit einem sauberen Messer glatt streichen, aufhängen, und ihn hangen lassen bis er wohl getröcknet ist. Würckung dises Pflasters: Dises Pflaster solle gebraucht werden zu allen Geschwulsten und sonderlich für inflammierte Geschwulsten, ist auch gut für den Brand wie auch für unterschiedliche offen Schäden, denn es reinigt, erfrischet und heilet in kurzer Zeit.

(Jungfernwachs ist weißes Wachs, vermutlich wegen seiner weißen Farbe so benannt.)

Für den erkälteten Magen.

Carmillen Blumen mit dem kraut in Wein gesotten und getruncken erwärmet den Magen.

Ein Rauch zu machen für allerley Geschwulsten.

Nimme rauchkraut genannte Nachtschatten, 2 loth Reckholderbeeren, 2 loth Mastich, jedes besonderwohl gepulvert und durcheinander gemischt, wann du solches vonöthen hast, so nimme ein wenig, thue es auf die Gluth und berauchere das Tuch so du brauchen solst, und lasse selbiges erkalten ehe du es auf die Geschwulst thust.

(Mastix ist ein feines Harz des Mastixbaumes, namentlich auf der Insel Chios gewonnen. Wurde offizinell als Bestandteil von Pflastern verwendet.)

Für das Rückenwehe.

Ein handvoll brunnenkressig gestoßen und den Saft in einer fleisch oder sonst anderen brühe 3 Tag nacheinander und alle Tag 2 mal eingenommen, soll sehr gut und probirt seyn.

Für das Gries.

Verdörte Küttenenschelfern zu pulver gestoßen 9 Tag nacheinander im Wein ein Messerspitz voll eingenommen soll sehr gut seyn.

(Das Gries ist Grießleiden, Harn- oder Nierengrieß. Küttenen sind Quitten.)

Mittel zu laxiren so einer verstopft oder vertrocknet ist.

Nimme Honig, lasse selbigen sieden bis er dick wird, thue ein wenig frischen Butter darzu und ein wenig öhl auf einem hölzernen Teller und mach Zäpflein daraus, welche in podicem müssen eingestoßen werde.

(Podicem ist der Akkusativ des lateinischen Wortes podex, dessen Verdeutschung man leicht findet, wenn man die erste Silbe für sich nimmt und verdoppelt. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die Butter im alten Churer-Deutsch männlichen Geschlechtes ist, was sich in der Akkusativbildung «frischen Butter» widerspiegelt.)

Die Kinder zu laxiren.

Nimme Mausenkoth von Mäusen, die in den mühlenen sind, stoße ihn klein zu pulver, gibe es hernach dem Kind wie du kanst. Die wo seugt muß aber auch was nehmen zu purgiren.

Für die Warzen.

Mache ein Pferdt aus einem Geschier trinkken, nimme dann den Schaum darvon und thue ihn auf die Warzen, es hilft.

Ein gute Purgation.

Nimme ein 1/2 Maas Wasser, 1 Loth Sennes-Blätter, ein Loth Engelsüß, ein Loth Anis, siede es mit einander bis auf ein Tränckleín, trincke des Morgens und bleibe 3 oder 4 Stund nüchter.

(Engelsüß ist eine Farnart mit süßen Wurzeln, welche als auflösendes und harntreibendes Mittel gelten.)

Eine gute Purgation zu machen und sonderlich für die Weibsbilder, dann sie reiniget das Geblüt.

Nimme ein loth Rebarbara, 3 quintlein Sennesblätter, 1 1/2 quintlein präparirten Weinstein oder Cremortartari und 1/2 loth Manna, wers süß haben will, dise 4 Stück sollen auf den abend zuvor als mann purgiren will in den 4te theil einer maas Wasser eingeweicht werden, und den morgen darauf den halben theil einsieden lassen, alsdann die übrige helfte einnehmen.

(Rebarbara ist vermutlich Rhabarberwurzel. Cremortartari ist das säuerliche Mark der Frucht des australischen Sauergurkenbaumes. Und Manna ist eine Substanz, welche aus der Rinde verschiedener Eichenarten ausfließt und als heilsames gelindes Laxiermittel gilt.)

Ein treffliches Mittel für allerhand Brand und so man sich offen gekratzt.

Nimme 2 Löffel voll Rosenöhl, ein Löffel voll Rosenessig, schlag es wohl durcheinander, und thue es ein wenig auff das feüer, allzeit gerührt, hernach abgenommen und mit disem gesalbet, wo der Brand oder die Kratzete ist.

Wann einer nicht harnen kann.

Nimme Weggraswasser und gibe es ihm zu trincken, das hilft sehr wohl. Dises Wasser ist auch gut für die Hitzen.

Für die Strauchen.

Nimme Pfeffer und Senf gepulveret in den mund und halte es darin bis die flegma vergehet, dann es rinnet interweilen alles zu der nasen heraus.

(Strauchen ist vermutlich das ins Schriftdeutsche abgewandelte Churer Wort Strucha, was soviel wie Pfnüsel bedeutet. Phlegma ist Schleim oder Schleimbildung. Nach alter medizinischer Ansicht setzt Schleim im Blut das Temperament herab, daher die Bezeichnung Phlegmatiker.)

Für Husten und Keichen der Brust.

Isse Naterwurtzen gepulveret in Honig.

(Natterwurz ist ein anderer Name für Wiesenknöterich. Die Wurzen dieser Pflanze fanden früher offizinell Verwendung als astringierendes Mittel. Keichen ist Keuchen.)

Ein anders für den Husten.

Drey oder vier Feigen in Brantenwein gethan, selbigen angezündt und darin lassen braten, hernach gegessen. Oder nimme ein Kiselstein, erwärme solchen im feüer, lösche ihn alsdann im wein oder milch ab und trincke es zunacht, wann du schlafen gehest.

Noch eines für den Husten.

Nimme ein 1/2 Maas Essig und 1/4 Honig, lasse es wohl sieden und verschaume es wohl, hernach schütte ein 1/4 Branntewein darin und nimme darvon 4 od. 5 löffel voll des Tages, und dises allzeit ein Stund vor und nach dem essen.

Ein anders für den Husten und Heiserin.

Nimme 1/4 Maas Kühemilch, 4 loth Zucker, lasse es miteinander sieden, das der Zucker in der Milch zerschmelze. Darmit gurgle den hals

für die Heiserin und für den Husten trincke es so warm du kanst.

Für die Sciatica.

Nimme drey glas voll von des Patienten eigenem Wasser und eine kleine handvoll Salz, und lasse so viel als ein glas voll einsieden, und reibe den Patienten bey dem feüer wohl darmit, und mache ein pflaster mit honig oder ungelöschtem Kalch und lege es darauf.

(Sciatica ist Ischias.)

Für die Engbrüstigkeit.

Nimme weiße Rüeben, brate selbige in der warmen Aschen oder im Ofen, hernach schelle selbige und drücke die brühe heraus, und thue ein wenig Zucker darzu, nach diesem noch ein wenig kochen lassen, alsdann darvon eingenommen.

Ein anders für die Engbrüstigkeit.

Nimme zwey Löffelvoll fenckelwasser morgens nüchter und auch abends zwey Stund nach dem Essen.

Eine heilsame Zuheilung d. Wunden.

Nimme Spiziwegerich und Weinstein, stose es wohl untereinander, mische Honig darunter, netze ein Tüchlein darin und schlage es über die wunden, es heilet alsobald.

Für die Brüne.

Nimme lebendige Krebs, zerstose sie, das ein Wasser daraus werde, drücks hernach durch ein Tuch; mit disem Wasser oft gewaschen ist gut dafür.

(Brüne dürfte die Bräune sein, also Angina oder Diphteritis, nur mutet die Anweisung des Waschens seltsam an.)

Für die Gichter.

Nimme Knoblauch so viel du wilst, knitsche selbigen wohl und zertheile ihn auf ein sauberes Tuch wie ein Pflaster, alsdann halte solches über die Glutpfanne, das es erwarme dises also über die Gemächter geschlagen aber warm erstelt die Gichter und wird machen erbrechen. – Oder nimme ein quintlein weiße Kreiden und ein gläslein voll Essig, dises eingenommen, macht dich von Stund an erbrechen und besseren.

(Gichter sind Spasmen, d. h. Krämpfe. Gemächter ist eine alte volkstümliche Bezeichnung für Unterleib.)

Für Gichter und Grimmen der Kinder.

Nimme Linden- und Schlüsselblustwasser, eines so viel als des anderen, und gib ein löffel voll zu trinken am Morgen, zu Mittag und zu nacht.

Für Seitenstechen.

Nimme Spiziwegerichkrautblätter, lasse selbige sieden, und lege sie hernach also warm auf das orth da die Schmertzen sind.

Für die weiße Ruhr.

Nimme den Blust von Nußbäumen, dörre und stose selbigen klein, gibe es dem kranknen in erbsenbrühe oder in anderen Suppen zutrinkken, hilft alsobald.

Für die rothe Ruhr.

Nimme das geheus worin die Eichlen wachsen, zerstose und gibe es dem kranknen in einer brühe zu trincken, es höret von Stund an.

Ein anders für die rothe Ruhr.

Nimme rothe Tormentil im rothen wein und weiße im weißen wein gesotten und getruncken, es seye wurtzel oder kraut, es hilft von Stund an.

(Tormentille oder Potentilla, auf deutsch Fingerkraut, galt seit jeher wegen seines Gerbstoffgehaltes als astringierendes Mittel.)

Eine Blutstellung zu der Nasen.

Nimme einen sauberen eisenen oder möschenen Löffel, mache ihn glüend, lasse das Blut aus der Nasen darin tropfen, mache es alsdan zu pulver und gebe es dem Blutenden zu trincken in wasser oder wein.

EMS

Das schweizerische,
international tätige Chemie- und
Ingenieur-Unternehmen der Kunststoff-
und Textilindustrie

EMS

EMS-CHEMIE AG EMS-INVENTA AG EMS-GRILON SA

7013 Domat/Ems